

„Das Ziel des Erweiterten Kunstbegriffs ist die Befreiung der Arbeit.“ Joseph Beuys

Wir leben in einer Zeit der Umbrüche und Paradigmenwechsel. Das Phänomen der strukturellen „Arbeitslosigkeit“ lässt sich nicht mehr mit den bislang bekannten und praktizierten politischen und wirtschaftlichen Instrumenten in den Griff bekommen. Arbeitsteilung findet heute im Zeichen der Globalisierung weltweit statt. Es ist jetzt höchste Zeit, unser Denken und Handeln über Arbeit und Einkommen neu zu greifen, um etwas Notwendendes in die Wege zu leiten.

Seit nicht ganz einem Jahr wird die Idee eines Grundeinkommens wieder stark in der Öffentlichkeit diskutiert – bis hin zum deutschen Bundespräsidenten Horst Köhler. Angestoßen wurde diese Diskussion u.a. von dem Drogeriemarktgründer (DM) Götz Werner, der eine Anzeigenkampagne lancierte und seitdem in div. Talkshows seine Idee vertritt. Aber die Politik will nicht so recht anbeißen, und ich denke, dass sie es als letzte tun wird. Zuvor braucht es einen breiten Bewusstseinswandel, der von vielerlei Maßnahmen begleitet wird und allerdings auch schon in vollem Gange ist. Es besteht heute die Chance, daß wir uns erneut darauf besinnen, was Arbeit und Einkommen ihrem Wesen nach sind, was es bedeutet zu wirtschaften, Produkte und Dienstleistungen zu erzeugen und diese zu „verbrauchen“ in einer Welt, in der jeder von jedem lebt. Welche Rolle soll dabei das Geld als Einkommen spielen? Gibt es überhaupt einen Grund, die Existenz eines Menschen an seinen Arbeitseinsatz zu koppeln nach dem Motto „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen“? Oder ist die Existenzgrundlage nicht ein Menschenrecht und eine Voraussetzung für das Arbeiten? Was ist überhaupt Arbeit? Wird der Mensch faul und gefräßig, wenn ihm eine Existenzgrundlage gewährt wird? Tut er

dann gar nichts mehr? Oder umgekehrt, wie jüngst ein Freund formulierte: „Was würdest Du arbeiten, wenn für Dein Einkommen gesorgt wäre?“

Weitere Fragen tauchen auf, wenn man besinnt, ob und wie ein solches Instrument „isoliert(?)“ in die gesellschaftliche Praxis eingeführt werden soll: Aus welchen Töpfen wird ein „bedingungsloses“ Grundeinkommen finanziert, schon gar, wenn man global denkt? Brauchen wir hierzu nicht einen anderen, neuen Staats- bzw. Gemeinschafts- oder gar Menschheitsbegriff? Zugespitzt formuliert: Wer genau sorgt für wen? Und, wenn es sich nicht um einen Wirtschafts-, sondern um einen Rechtsvorgang handelt: Bedeutet das „Recht“ auf Einkommen nicht auch die „Pflicht“ zur Arbeit? Wie kann sich so etwas selbst regulieren, ohne in ein Überwachungssystem zu verfallen? Und stützt man am Ende durch eine solche (jedenfalls isoliert auftretende) Idee das Überleben eines bereits notwendig zusammenbrechenden Wirtschaftssystems?

Nutzen wir die Öffnung in der gesellschaftlichen Diskussion und bewegen wir diese Begriffe von verschiedenen Seiten und wieder ganz neu! Dazu haben wir unseren Kopf (und unser Knie!/Beuys) und dazu sind wir auf der Welt, dass wir uns weiterentwickeln und neue Wege gehen. Greifen wir dabei zurück auf die Vorleistungen, die andere Generationen auf ihrem Wege zutage gefördert haben. Auch Joseph Beuys und Rudolf Steiner sprachen bereits von der Notwendigkeit, Einkommen und Arbeit zu trennen, u.a. der erstgenannte in seiner letzten großen Rede „Sprechen über Deutschland“ in den Münchener Kammerspielen: „Bei einem wesensgemäßen Beschreiben des Geschehens zur Befreiung der von der Fähigkeit getragenen Arbeit ist es doch logisch, dass das Tragende zuerst befreit werden muß.“¹⁾ – ein wunderschöner, typischer Beuys-Satz, dessen Gehalt sich einem erst bei meditativem Besinnen

erschließt. Aber genau darum geht es doch: eine schnelle pragmatische Lösung im Sinne von „ab morgen erhält jeder 1000,- €“ wird es nicht geben. Wie alles im Leben werden wir uns auch dies erarbeiten, um nicht zu sagen erkämpfen müssen. Vor allem sollen die Begriffe, die dabei im Spiel sind, „durch die Küche des Denkens“ (Johannes Stüttgen) und somit neu geboren werden. Und dazu wollen wir beitragen. Rainer Rappmann

¹⁾ Anmerkung: vgl. Literaturempfehlung

Weitere Argumente für ein Grundeinkommen vgl.: www.archiv-grundeinkommen.de/blaschke/warum-ein-grundeinkommen.pdf

Tagungsplan:

Samstag, 29. April, 18.30 Uhr Abendessen

20.00 Uhr: Prof. Dr. Michael Opielka: „*Machen Sie doch, was sie wollen! – Einführung in die Idee des Grundeinkommens – Anregungen, Lösungswege, Verwirklichungen*“

Sonntag, 30. April, 8.30 Uhr Frühstück 10.00 – 12.00

Uhr Seminar, 12.30 Uhr Mittagessen, Sonntagmittag:

14.00 Uhr Hasenweg, 15.30 Uhr – 17.30 Dieter Koschek: „*Der aktuellen Diskussionsstand zum Grundeinkommen von Götz Werner bis zur Kathol. Arbeiterbewegung (Überblick)*“

18.00 Uhr Abendessen

19.00 – 21.00 Uhr Johannes Stüttgen: „*Die Trennung von Arbeit und Einkommen sowie ihre Verbindung – Die Frage nach den Begriffen und ihrem Zusammenhang*“

21.30 – 1.00 Uhr offenes Tango-Tanzen in den Mai

Montag, 1. Mai, 9.00 Frühstück 10.00 Uhr – 12.00

Uhr: offenes Podiumsgespräch zum Tagungsthema

Außerhalb des Tagungsprogramms:

15.00 Uhr Kaspertheater mit dem Kasperkoffer von Christoph Stüttgen: „*Der Mops auf dem Thron nach dem Märchen ‚Von dem Fischer und seiner Frau‘*“.

Zu den Personen:

Prof. Dr. **Michael Opielka**, Königswinter, geb. 1956 in Stuttgart, Studium der Rechtswissensch., Erziehungswissensch., Philosophie und Ethnologie in Tübingen, Zürich & Bonn. 1997-2000 Rektor d. Alanus Hochschule in Alfter. Seit 2000 Professor für Sozialpolitik an der Fachhochschule Jena. Gastwissenschaftler a. d. University of California at Berkeley.

Dieter Koschek, Wasserburg: Seit Ende 80er Jahre: Mitarbeit im „Modell Wasserburg“ (incl. Gaststätte „Eulenspiegel“), das von Peter Schilinski 1976 als Lebens- u. Wohngemeinschaft i. Sinne der Dreigliederung v. R. Steiner gegründet wurde. Mitarbeit in der bundesweiten AG „Existenzgeld“ sowie beim Buchprojekt „Existenzgeld für alle“. www.agspak.de

Johannes Stüttgen, Düsseldorf, geb. 1945, freier Künstler; 1966-71 Studium Kunstakad. Düsseldorf bei Joseph Beuys, 1971-80 Kunsterzieher Grillo-Gymn. Gelsenkirchen, 1980-86 Geschäftsführer d. Free International University (FIU), seit 1987 Omnibus f. Dir. Demokratie in Deutschl., seit 1990 Unternehmen Wirtschaft und Kunst – erweitert, Aktion u. Grundlagenforschung "Erweiterter Kunstbegriff".

Empfohlene Literatur(zu beziehen via FIU-Versand):

- * ¹⁾ Joseph Beuys : Sprechen über Deutschland, FIU-Verlag, Wangen 2002, 12,- €
- * Joseph Beuys: Kunst = Kapital – Achberger Vorträge, FIU-Verlag, Wangen 1992, 19,- €
- * Rudolf Steiner: Barometer des Fortschritts – Texte üb. soziale Gesetze, zus.gestellt u. eingeführt von U. Rösch u. W. Kugler, Dornach 2006, ca. März, 14,- €
- * Mich. Opielka(Hrsg.): Grundrente in Deutschland – Sozialpol. Analysen, VS Verlag, Wiesb. 04, 22.90 €
- * Michael Opielka: Sozialpolitik – Grundlagen und vergleichende Perspektiven, rowohlt's enzyklopädie, Reinbek 2004, 12,90 €
- * Herwig Büchele / Hinrich Garms (Hrsg.): Exis

tenzgeld für alle – Antworten auf die Krise d. Sozialen, Verein z. Förderung der sozialpolitischen Arbeit

* Johannes Stüttgen: Der plastische Umstülpungsvorgang, (Schritte z. geistig-seelischen Überwindung des Kapitalismus), FIU-Verlag, Wangen 1993, 15,- €

* Stüttgen/Schlingensief: Zum Kapital – Als Chr. Schlingensief das Unsichtbare gesucht hat, FIU-Verlag, Wangen 2001, standard 16,- € Vorzugsausgabe (mit video/dvd u. Siebdrucken) 59,- €

Internet: www.archiv-grundeinkommen.de * www.grundeinkommen.at * www.grundeinkommen.ch * www.unterschied-die-zukunft.de * www.netzwerk-grundeinkommen.de * www.freiheitstattvollbeschaeftigung.de * www.etes.ucl.ac.be/BIEN/Index.html * www.de.wikipedia.org/wiki/Grundeinkommen *

Zusätzl. Veranstaltung: Offenes Treffen des Vereins zur Förderung d. Erweiterten Kunstbegriffs: 28.4. – 29.4.06 * bitte melden!

Anmeldung zur Tagung: Verein zur Förderung des Erweiterten Kunstbegriffs und der Sozialen Plastik e.V. c/o Rainer Rappmann, Am Schwarzenbach 25, 88239 Wangen/Allgäu, Tel: 07528/7734/06028/fax, **internet: www.fiu-verlag.com**

Den **Tagungsbeitrag** von ȳ 40,- €(ermäßigt) ȳ 50,- €(normal) ȳ 60,- €(Förderbeitrag) habe ich auf das Kto. des Vereins überwiesen: Volksbank Allgäu-West (BLZ 650 920 10) Nr. 22 66 008 (Achtung: nicht für Überweisungen an das Humboldt-Haus!)

Übernachtung incl. Vollpension pro Tag

(Wunsch bitte ankreuzen!) weitere Information via internet: www.humboldt-haus.de

ȳ Einzelzimmer: ca. 60,- €ȳ Doppelzimmer: ca. 50,- €ȳ Mehrbettenraum: ca. 40,- €

ȳ Tagesmenü: 30,- €(falls Übernachtung außerhalb)

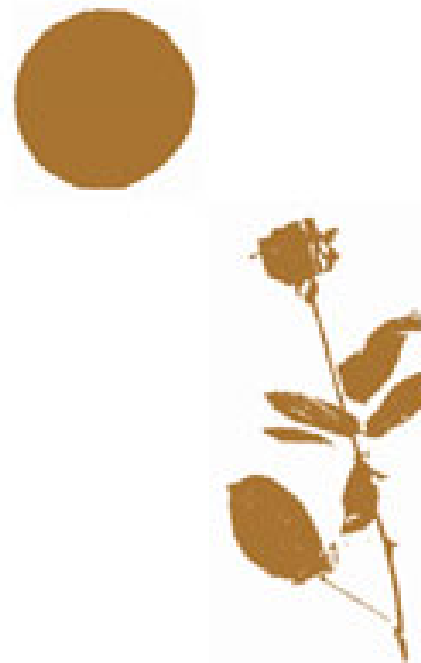
ȳ Übernachtung Holzhaus beim Eulenspiegel: 8,- € mit Selbstversorgermöglichkeit

Anschrift / Tel / email:

Trennung von Arbeit und Einkommen: Grundeinkommen

im Humboldt-Haus in Achberg

29. April – 1. Mai 2006



Verein zur Förderung
des Erweiterten Kunstbegriffs
und der Sozialen Plastik e.V.
c/o Rainer Rappmann, D-88239 Wangen im Allgäu